

ALLE JAHRE WIEDER - EINE EXKURSION

Am 21. Juni war es wieder soweit. Der Reisebus der Fa. Dörflinger (= Speläoexpress) setzte sich schon ziemlich in der Früh im Richtung Loiblpass von Klagenfurt aus in Bewegung. Drinnen saßen 44 Personen, Männlein und Weiblein gemischt, die sich mit guter Laune ausgerüstet hatten, um einen gemütlichen Samstag zu verleben. Unser Ziel war die Höhle von Lokve, ca 40km nordöstlich von Rijeka. Es ist eine der weniger bekannten Höhlen von Jugoslawien. Eingefädelt hat uns diesen Besuch "unser" Dr. Habe aus Postojna. Leider konnte er wegen einer Krankheit nicht selbst diese Exkursion führen, aber er hatte uns bereits bei der Höhlenverwaltung angekündigt. Über die neue Autobahn erreichten wir bald Laibach und fuhren dann nach Kocevije (Gottschee), wo wir eine Kaffeepause einlegten; es wurde allerdings nicht nur Kaffee getrunken, sondern auch einige Gläser "Bjelo" und "Crna-Vino" waren dabei.

Konrad Plasonig versuchte, einige bekannte Höhlenforscher in Kocevije-Jahreznöchen, die er ein Jahr zuvor bei dem "Dreiländertreffen", das hier stattgefunden hat, kennengelernt hatte. Aber obwohl er mehrere Dolmetscher einsetzte, gelang es ihm nicht.

Frisch gestärkt ging es weiter über Delnice in das Gebiet von "Gorski Kotar". Ein sehr schöner Landstrich, sehr naturbelassen. Die Straßen sind gut ausgebaut und es herrscht fast kein Verkehr.

Um ca 11h trafen wir dann beim Kiosk der Lokvarka Höhle ein, Ein junges Mädchen, welches Kartenverkäuferin und Höhlenführerin in einem ist, empfing uns. Wir mußten Eintritt bezahlen, logisch, es war eine "horrende" Summe: 150 Din., pro Person, das sind zum damaligen Kurs umgerechnet ca S 7.- Wir waren die ersten Besucher in diesem Jahr. Einige von uns zogen sich Schlaz und Helm an, denn wir konnten uns in

der Höhle bewegen wie wir wollten; und die Ausgerüsteten wollten versuchen, in die unterste Etage vorzudringen. Nach einem kurzen Fußmarsch (5min) sind wir am versperrten Eingang der Höhle angelangt. Einige kurze Vorbereitungen noch, und mit Fotokrafft im Anschlag warten wir auf den Eintritt in die Höhle. Dem Frl. Höhlenführer gaben wir zu verstehen, daß wir keine Führung und Erklärung brauchen, denn in kroatischer Sprache hätte es wenig Sinn gehabt und wie eine Höhle entsteht, wissen wir mittlerweile. Ich glaube, das Frl. Höhlenführer war sogar recht froh darüber, daß sie nicht mitgehen mußte, und so bestand ihre einzige Aufgabe darin, uns das elektrische Licht aufzudrehen.

Die Höhle selbst ist großräumig und weist vier Etagen auf, von denen drei für den Führungsbetrieb eingerichtet sind. Besonders in den Übergängen von einer Etage in die andere weist sie sehr schöne Versinterungen auf. Gefunden wurde die Lokvarka Jama 1912 von einem einheimischen Kaufmann, der beim Mineraliensuchen den Eingang zur Höhle freilegte. Unter seiner Führung, Jakov Blof war sein Name, begann man sehr laienhaft die Höhle zu erforschen. Einige Jahre vor dem Zweiten Weltkrieg wurden die ersten Weganlagen errichtet und man begann einen spärlichen Führungsbetrieb, ausgestattet mit Handlampen. Noch heute sieht man die Spuren dieser Führungszeit, es war halt Mode, ein kleines Souvenir (sprich Tropfstein) von einem Höhlenbesuch mitzubringen. Besonders in dem vorderen Teil der Höhle sind solche Spuren noch gut zu erkennen.

Nach dem Weltkrieg hatte man andere Sorgen und so geriet die Höhle in Vergessenheit. Erst 1973 wurde man wieder in der Höhle aktiv. Die Weganlagen wurden erneuert bzw. weiter vorangetrieben und auch Stiegen wurden zwischen den Etagen installiert; elektrische Beleuchtungseinrichtungen wurden ebenfalls erneuert und bis in die hinteren Teile der Höhle verlegt. Das erste elektrische Licht gab es ja bereits 1935.

Der Führungsweg ist heute 900m lang, die Gesamtlänge der bisherbekannten Teile ist 1200m, bei einem Höhenunterschied von 140m. Die Versinterungen sind zum Teil sehr mächtig. Besonders schön sind sie beim zweiten Stiegenabgang, dort ist auch noch Tropfwasser zu beobachten. Einige widmeten sich der Fotografie, andere suchten den Durchschlupf zur untersten Etage, fanden ihn auch, doch leider war das Gerinne dort so stark, daß sie auf einen Abstieg verzichteten. Unser Höhlenkäferklaubler Halifisch war nur in gebückter Stellung zu beobachten und er fand auch manch kleines Krabbeltier.

Neben den wirklich schönen Tropfsteinformationen sind auch die Weganlagen bzw. die Stiegenkonstruktionen sehr interessant. Ich glaube nicht, daß man bei uns in Österreich für solche Abstiegshilfen eine Kommissionierung bekommt. Wir haben uns zwar nicht unsicher gefühlt, aber einen Massentourismus hielten diese Stiegen sicher nicht aus; ich sag's ja, Höhlenbefahrungen sind fast immer abenteuerlich...

Nach einem Aufenthalt von ca 1 Stunde hat das Frl. Höhlenführer einfach das Licht abgedreht, aber uns Höhlenforschern hat das nicht viel ausgemacht, es waren ja einige mit Lampe unterwegs, so sind wir dann gruppenweise schön gemütlich und langsam zurückgekehrt.

Draußen erwartete uns eine Affenhitze und nach der Kühle in der Höhle (7 Grad) kamen einige ganz schön ins Schwitzen. Eine kurze Busfahrt brachte uns zu einem Gasthaus an dem dortigen See (Omladinkso Jezero - Jugendsee) und wir frönten einer meiner Lieblingsbeschäftigungen: Speis und Trank. Zu sehr niedrigen Preisen wurden recht gute Speisen serviert. Nach einem üppigen Mahl gingen wir noch zum See hinunter und einige von uns konnten dem klaren aber kalten Wasser nicht widerstehen und gingen baden.

Einer der Klagenfurter Höfos rannte fast nackt, die Uhr hatte er noch an, am Strand herum und unter Applaus bestieg

er einige Male das dortige Fischerhaus und sprang mit Gebrüll in den See.

Bei der Rückfahrt wurde wieder in Kocevije Station gemacht, allerdings wurde fast kein Kaffee mehr getrunken, sondern mehr geistige Getränke und auf den letzten Kilometern wurde der Eisschrank des Speläoexpress ziemlich leergesoffen und auch die Witze, die über die Bordlautsprecheranlage ertönten, wurden für diesen Bericht zensuriert.....!!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Rassel Wolfgang

Artikel/Article: [Alle Jahre wieder - eine Exkursion 19-22](#)